

werde gemäss demografischen Daten und auch nach Einschätzung der Regierung weiter zunehmen. Dass die tiefe Belegung der Kantonsschule mit Schülern aus dem Toggenburg durch Förderungsmassnahmen für «talentierte und willige Jugendliche» spürbar eingedämmt werden könne, sei zwar gut gemeint, letztlich aber Wunschdenken, teilt der Stadtrat mit: Wahrscheinlicher sei vielmehr, dass die

«Es ist unhaltbar, dass die Regierung die demografische Entwicklung ausblendet.»

Martin Stöckling
Stadtpräsident von Rapperswil-Jona

teilt der Stadtrat mit: «Allerdings entsteht der Eindruck, dass in Wattwil dank des Schulcampus eine kostenoptimierte Lösung realisiert werden soll.» Die Regierung gehe allerdings kaum auf die Möglichkeit ein, dass auch in Rapperswil-Jona ein Schulcampus zusammen mit dem neuen BWZ möglich wäre, sodass Infrastruktur wie Sportanlagen, Mensa, Aula und Bibliothek ebenfalls gemeinsam ge-

nicht nachvollziehbar sei, dass man das BWZ während längerer Zeit zurückgestellt und die Kanti Wattwil im Gegensatz dazu forciert habe, sagt Stöckling: «Mit der Zurückweisung der Vorlage kann Zeit gewonnen werden, um schliesslich ein besseres Projekt in Angriff zu nehmen. Was es jetzt braucht, ist ein Marschhalt, um eine unausgelegene Lösung, die lange Bestand haben wird, zu verhindern.»

lung beitragen, teilt die CVP mit. Sie ist wie der Gemeinderat von einer weiteren positiven Entwicklung überzeugt.

Zum Gutachten des eigenen Schulschwimmbades gab es ebenso keine Gegenstimme. Die Mitglieder der CVP unterstützen den Erhalt des eigenen Schwimmbades klar. Sie möchten auch weiterhin, dass die Uzner Schulkinder im Ort Schwimmen lernen können. (eing)

Aktion gegen Gewalt an Frauen

Soroptimistinnen verteilten in Rapperswil vor der orange beleuchteten Schlosstreppe Mailänderli, um auf die Gewalt an Frauen aufmerksam zu machen.

von Dragiza Stoni

Besucher der Aktion wie auch zufällige Passanten erhielten am Sonntagabend auf dem Rapperswiler Hauptplatz Mailänderli-Herzen geschenkt. 15 in der Aktionsfarbe Orange gekleidete Mitglieder des Soroptimist-Clubs Rapperswil setzten vor der ebenfalls orange beleuchteten Schlosstreppe ein Zeichen am Internationalen Tag gegen die Gewalt an Frauen. Banner und Beleuchtung erinnern noch bis 10. Dezember – dem internationalen Tag der Menschenrechte – an die Aktion.

Der Soroptimist-Club Rapperswil, der sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen einsetzt, beteiligte sich damit an der weltweit stattfindenden Aktion unter dem Motto «Orange the World – Stand up for Women». «Die Verhinderung von Gewalt gegen Frauen ist der Schlüssel zur Verwirklichung der Grundrechte von Frauen», lautet einer der Leitsätze von Soroptimist Interna-

tional. «Die Solidarität ist eine wichtige Sache», so Präsidentin Ruth Aeberhard. Der Club empfinde es daher als Pflicht und Ehre, mitzumachen.

Mangelnde Beteiligung

Die Rapperswiler Soroptimistinnen beteiligten sich heuer erstmals an der Aktion. Bis anhin sei der Aktionstag von der Union des Frauen-Serviceclubs Soroptimist International nicht so stark ins Bewusstsein gerückt worden. Es fanden sich jedoch nur wenige Besucher vor der Schlosstreppe ein. Das sei enttäuschend, fand eine brasilianische Besucherin. Ihrer Meinung nach ist es dringend notwendig, auf die Problematik aufmerksam zu machen: «Wir Frauen müssen mit allen Mitteln gegen die Gewalt vorgehen.» Aeberhard führte die mangelnde Beteiligung auf die kalten Temperaturen zurück. Die Soroptimistinnen verteilten die Herzen darum auch an Gäste in umliegenden Restaurants. Die Freude am Präsent und das Interesse an

der Aktion seien gross gewesen, beteuerte Vorstandsmitglied Sarah Maeder. Viele erkundigten sich nach dem Grund des Anlasses. Unterstützung erhielt der Club vom Stadtrat. Er hatte die orange Beleuchtung der Schlosstreppe organisiert. 2019 will der Club eine grössere Aktion starten.

www.soroptimist-rapperswil.com



Orange gegen Gewalt: Frauen setzen ein Zeichen für Frauen.

Bild Dragiza Stoni

INSERAT

Sie wollen Ihr KMU mit Investitionen weiterbringen?

Wir unterstützen Klein- und Mittelbetriebe mit Bürgschaften oder Darlehen.

Telefon 0844 773 773 – www.glkb.ch/stiftung



Stiftung der Glarner Kantonalbank
für ein starkes Glarnerland